

***„Mediation im öffentlichen Raum am Beispiel des
Münchner Gärtnerplatzes“***

von

**Dr. Eva Jüsten
Dr. Stefanie Wagner**

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Eva Jüsten, Stefanie Wagner: Mediation im öffentlichen Raum am Beispiel des Münchner Gärtnerplatzes, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2012, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/2044

Mediation im öffentlichen Raum am Beispiel des Münchner Gärtnerplatzes

Dr. Stefanie Wagner
Dr. Eva Jüsten

SteG - Stelle für Gemeinwesenmediation

Vermittlung insbesondere in den Konfliktfeldern:

- Nachbarschaft
- Wohnumfeld
- Stadtteil**
- Kindertageseinrichtungen
- Schule
- Ausbildung

Ablauf Vortrag

- Begriff und Ziel der Mediation im öffentlichen Raum
- Gärtnerplatz, Brüsseler Platz, Admiralbrücke
- Ausgangssituation am Gärtnerplatz und Auftragsvergabe

- Ablauf der Mediation
- Besonderheiten einer solchen Großgruppenmediation

- Umsetzung seit Juli 2011 durch Projektmanagerinnen
- Fazit

Begriff der Mediation im öffentlichen Raum

- Vermittlung in einem im öffentlichen Bereich angesiedelten Konflikt
- Beteiligung wesentlicher betroffener Interessengruppen
(z.B. Bürgerinitiativen, VertreterInnen der Verwaltung, Polizei, Politik etc.)
- Verhandlung größtenteils in direkter Kommunikation
- Verfahrensleitung durch externe Dritte ohne eigene Interessen u. ohne inhaltliche Entscheidungskompetenz

Ziele der Mediation im öffentlichen Raum

- Aktivierung von AnwohnerInnen und AkteurInnen (z.B. Wirte, Geschäftsleute etc.)
Partizipation
- Etablierung einer Kultur konstruktiver Konfliktlösungsstrategien im öffentlichen Raum
- gemeinsames Handeln der unterschiedlichsten Personen und Institutionen
- Entlastung der Behörden

Brüsseler Platz (Köln), Admiralbrücke (Berlin), Gärtnerplatz (München)

- Lärmbelastung, Belastung durch Müll, Verrichten der Notdurft in Hauseingängen und Hinterhöfen
- wechselndes Publikum, kein Veranstalter, Publikum schwer zu greifen, häufige Beschwerden, kein Veränderungsdruck
- unterschiedliche Ergebnisse:
Berlin und Köln „quatschen Personen um bestimmte Uhrzeit weg“
- Und München?

Ausgangssituation am Gärtnerplatz

- seit ca. 12 Jahren zunehmende Konflikte (s.o.), Gespräche mit Beteiligten, bauliche Veränderungen, Polizeipräsenz etc. allein nicht ausreichend
- 23.03.2010 Bezirksausschuss-Antrag, Mediation durchzuführen
- auf Initiative des Bezirksausschusses und des Kreisverwaltungsreferats Vorstellung eines Mediationskonzepts durch SteG

Auftrag zur Mediation

- Auftragsvergabe 31.07.2010
- Ziel: BürgerInnen darüber ins Gespräch zu bringen, wie ein urbanes Leben am Gärtnerplatz unter Berücksichtigung der verschiedenen Beteiligten gestaltet werden kann
- zeitlicher Druck, Beginn des Verfahrens noch in 2010

Leben am Gärtnerplatz

- Zahlreiche Geschäfte und Cafés am Platz und in den Sternstraßen
- Bus- und Straßenverkehr, Lieferbetrieb
- Theater, Schulen etc.
- AnwohnerInnen jeden Alters
- Familien und Alleinstehende
- z.T. in Miete, z.T. in Eigentum
- Neuzugezogene (Gentrifizierung), Alteingesessene

Treffen und Feiern am Gärtnerplatz/1

- Stammbesucher und wechselndes einheimisches und touristisches Publikum
- 100 – 1500 Besucher gleichzeitig am Platz
- Alle Altersklassen
- Paare und Gruppen jeder Größe
- Bierverkauf über Kiosk

Treffen und Feiern am Gärtnerplatz/2

- Viele bis gegen 24.00 Uhr, hohe Grundlautstärke
- späte Besucher, ab 24.00 Uhr, Geräuschspitzen durch Gröllen, Musik, Flaschen etc.
- mit der Uhrzeit zunehmende Alkoholisierung, aber keine Drogenproblematik
- keine Gewaltkriminalität, gelegentliche Sachbeschädigung
- bis zu 9 Flaschensammler am Abend
- Bierbike

Besonderheiten bei dieser Mediation/1

- **BesucherInnen des Platzes:** „amorphe Masse“, ohne Veränderungsdruck
- **AnwohnerInnen:** Unterschiedliche Intensität der Beeinträchtigung, keine Ansprechpartner
- **Gastronome:** Unterschiedliche Interessen
- **Wechselnde Teilnehmer** bei den Veranstaltungen

Besonderheiten bei dieser Mediation/2

- Keine rechtsverbindlichen Vereinbarungen möglich
- Grundsätzliche gesellschaftspolitische Fragen
- Öffentliches Interesse über das Viertel hinaus
- Pressearbeit

Motto:

Wir am Gärtnerplatz

Urbanes Zusammenleben gestalten

Vorbereitung der Mediation

- August 2010: Suche nach TeilnehmerInnen für eine Mediation
 - Flyer
 - in Geschäften
 - an Hauseingängen
 - am Platz
 - Gespräche am Platz
 - Presse, (zur 2. und 3. Veranstaltung auch über Facebook)
 - Gespräche am Platz (vor 24.00 Uhr) ergeben großes Verständnis der PlatznutzerInnen und viele Ideen

1. Veranstaltung: 15. September 2010

- **Anwesende:** 50 – 70 Personen, überwiegend AnwohnerInnen, wenige befürwortende, 1 Flaschensammlerin, städtische MitarbeiterInnen
- **Ziel:** Klärung, ob eine Mediation zwischen AnwohnerInnen und PlatznutzerInnen sinnvoll ist.
- **Methode:** Fish Bowl geplant, war aber wegen der aufgeheizten Stimmung nicht möglich, daher „mediative Moderation“
- **Ergebnis:** kein Bedürfnis der AnwohnerInnen mit der „amorphen Masse“ zu sprechen, sondern Informations- und Klärungsbedürfnis gegenüber städtischen Referaten

2. Veranstaltung: 25. November 2010

- **Anwesende:** 40 Personen, überwiegend AnwohnerInnen, 2 Gastronome, städtische MitarbeiterInnen, Presse
- **Ziel:** Information über die rechtlichen Möglichkeiten und Grenzen des Einschreitens durch die städtischen Stellen
- **Methode:** „mediative Moderation“
- **Ergebnis:** nur kreative Ideen und Eigeninitiative können Verständnis bei den Platznutzern wecken

3. Veranstaltung: 06. und 07. Mai 2011

- **Anwesende:** 40 Personen am Freitag, 14 Personen am Samstag, überwiegend AnwohnerInnen, davon 6 Nutzer und 5 Gastronome, städtische MitarbeiterInnen, Presse
- **Ziel:** Ideen für den Umgang mit der Situation am Gärtnerplatz sammeln, Verantwortliche für die Umsetzung für ausgewählte Ideen finden
- **Methode:** Open Space zu den Themen: Lautstärke, Verschmutzung, Lärm und Bewusstsein
- **Ergebnis:** ca. 90 Ideen, viele Gespräche, z.T. Verständnis, viel Presse

Umsetzung durch 2 Projektmanagerinnen

- November 2011: Runder Tisch mit AnwohnerInnen, KVR, BA, Polizei, Gastronomen mit dem Ergebnis:
 - Gründung eines Arbeitskreises (AnwohnerInnen, Gastronome), der seitdem 3x getagt hat
 - Projekt mit der katholischen Stiftungsfachhochschule für Sozialpädagogik
 - Projekt mit Landschaftsarchitekten der Technischen Universität München
- Moderation des Arbeitskreises bis Sommer 2012
- danach eigenständige Weiterarbeit des AK, der TU und der FH

Fazit

- Teilnehmer aus der „amorphen Masse“ sind kaum für die Mediation zu gewinnen
- Z. T. sind BürgerInnen ins Gespräch gekommen
- Vollständigere Information der AnwohnerInnen, der NutzerInnen und der Behörden wurde ermöglicht
- Eigeninitiative der AnwohnerInnen wurde angestoßen
- Unterstützung bei der Umsetzung ist erforderlich/Nachhaltigkeit



SteG

Stelle für Gemeinwesenmediation



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

Amt für Wohnen
und Migration

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

www.muenchen.de/steg